

25,2 % mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. 97,8 % der Erzeugung konnten nutzbar abgegeben werden. Der Betrieb der 6 Kraftwerke verlief bis auf einen einwöchigen Ausfall der Turbine 2 des Werkes Gars infolge eines Spurlagerschadens störungsfrei. Die Unterhaltungsarbeiten an den Innufurn innerhalb der 6 Kraftwerkbereiche wurden programmäßig durchgeführt; die durch die Hochwasser 1947/48 verursachten Böschungsschäden konnten größtenteils behoben werden. Das am 7. Juli 1947 zwischen der österreichischen Bundesregierung und Vertretern der Militärregierung für Deutschland geschlossene sog. Omgus-Abkommen verpflichtete die Gesellschaft auch im Berichtszeitraum zur Lieferung der Hälfte der in den beiden Grenzkraftwerken Erin und Eggfling erzeugten Strommengen nach Österreich gegen Erstattung der reinen Betriebskosten. Da hierdurch die sehr erheblichen anteiligen Aufwendungen für Zinsendienst zunächst unerstattet bleiben, stellten diese Aufgabelieferungen weiterhin für die Gesellschaft eine starke wirtschaftliche Belastung dar. Die gegen Ende des Vorjahres begonnene Demontage der 7 für Reparationszwecke beanspruchten Gleichstromgeneratoren des Werkes Töging konnte im Verhandlungswege durch Ersatzlieferung abgewendet werden. Ein Teil dieser Generatoren wurde zur Versorgung der Aluminiumhütte Töging, die im März 1948 die Produktion in dem für Versorgung mit Gleichstrom eingerichteten Teil ihrer Anlagen wieder aufnahm, in Betrieb genommen. In den ersten Monaten des Berichtszeitraumes wurde auf Antrag der Gesellschaft hin von der Verwaltung für Wirtschaft in Frankfurt und von der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern die Errichtung der Innstufen Neuötting, Perach und Stammham genehmigt. Die Vorarbeiten für den Bau der zunächst in Angriff zu nehmenden Stufe Neuötting wurden daraufhin verstärkt betrieben. Das auf österreichischem Gebiet gelegene Umspannwerk Ranshofen und das dazugehörige Leitungssystem standen im Berichtsabschnitt unverändert unter der Verwaltung der Oesterr. Elektrizitätswirtschafts-Aktiengesellschaft, Wien.

Bemerkungen zur Bilanz:

Zu- und Abgänge und Abschreibungen beim Anlagevermögen sind durch Fußnoten gekennzeichnet. Die Neuzugänge betreffen neben den "bebauten und unbebauten Grundstücken", denen

hauptsächlich für Restbaukosten und Nachzahlungen für bereits erworbene Grundstücke zusammen rd RM 14 000.-- hinzugerechnet wurden, die "Maschinen und maschinelle Anlagen" mit RM 100 000.--, die im wesentlichen für ein Doppelschraubenmotorboot, für Verlegen und Verschalten eines Fernsprechkabels sowie für 2 Spannungswandler und 2 Trafostationen aufgewandt wurden. Bei dem Posten "Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung" kamen rd. 22 000.-- RM hauptsächlich für Lastkraftwagen und Fahrräder in Zugang. Die Abgänge ergaben sich bei den "unbebauten Grundstücken" in Höhe von rd. RM 92 000.-- aus dem Verkauf von Grundstücken am Unteren Inn und bei den "Maschinen und maschinelle Anlagen" vor allem durch die Rücknahme von Transformatoren auf Lager. Bei dem "im Bau befindlichen Anlagen" war ein Neuzugang von rd. RM 615 000.-- zu verzeichnen, der mit rd. RM 450 000.-- auf die maschinelle Ausstattung der Kraftstufe Eggfling, im übrigen auf Aufwendungen für die geplante Kraftstufe Neuötting und verschiedene Schalt- und Transformatoranlagen entfiel. Die "außerordentlichen Aufwendungen" betreffen frühere Jahre. Sie sind durch Nachzahlungen von Versicherungsprämien und Abrechnung von Versicherungsschäden sowie in Höhe von rd. RM 154 000.-- durch Berichtigungen von Stromrechnungen entstanden. Die "außerordentlichen Erträge" sind in der Hauptsache Gewinne aus der Erstattung von Versicherungsprämien und aus Steuerrückvergütungen für frühere Jahre sowie aus dem Verkauf von Gegenständen des Anlagevermögens. Nach Abzug des aus 1947 vorgetragenen Verlustes von RM 456 356,66 von dem bis zum 20. Juni 1948 erzielten Gewinn von RM 997 036,63 verblieben RM 540 679,97, die der gesetzlichen Reserve zugeführt wurden.

Die weitere Entwicklung des Unternehmens wurde durch die Währungsreform in keiner Weise beeinträchtigt. Die wirtschaftliche Lage des Unternehmens ist nach wie vor als gut zu bezeichnen.

Kapazität (Dezember 1949):

Die derzeitige Kapazität der Werke beträgt, gemessen an 1939, 171 %, die derzeitige praktische Ausnutzung dieser Kapazität wird nach Maßgabe der Wasserführung des Inn voll ausgenutzt.

Gerhard & Hey Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (1) Berlin NW 40, Alt Moabit 140

Drahtanschrift: Gerhardey.

Fernruf: 39 61 71/72; 39 21 71; 39 71 41.

Postscheckkonto: Berlin-West 296 98.

Bankverbindungen: Berliner Stadtkontor West; Bezirksbank Tiergarten, Konto-Nr. 751.

Gründung: 1929.

Zweck: Der Betrieb und die Übernahme von Transport-, Speditions-, Fracht- und sonstigen mit dem Verkehr zusammenhängenden Geschäften jeder Art, insbesondere auch nach den aussereuropäischen Kontinenten, sowie die Übernahme aller hiermit in Zusammenhang stehenden Geschäfte im In- und Auslande zu Wasser, zu Lande und zur Luft.

Vorstand: Josef Stelzmüller, Hamburg; Werner Storm, Frankfurt (Main); Heinrich Buskenrietz, Leipzig.

Aufsichtsrat: Rechtsanwalt Dr. jur. Alfred Katterfeldt, Hamburg; Kaufmann Max Verspohl, Hamburg; Kaufmann R.K. Lesper, London.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Aktienkapital: RM 1 100 000.--.

Großaktionäre: Lessen & Co.A.-G., Hamburg (100%).

Voraussetzung zur Wertp.-Ber. gegeben.

Wertp.-S.-Bk.: Berliner Zentralbank.

Prüfstelle: Bank für Handel u. Industrie A.-G., West-Berlin-Charlottenburg 2, Uhlandstr. 11.

Stichtag: 1. Mai 1950.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.: Je nom.

RM 1 000.-- = 1 Stimme.

Tag der letzten H.-V.: 19. Mai 1950.